



UMWELT

#ausüberzeugung

Der Krankenhausbetrieb ist ressourcenintensiv. Dennoch will Helios seinen ökologischen Fußabdruck gering halten. Dafür haben wir ein Managementsystem etabliert, das 2020 trotz der Corona-Pandemie erfolgreich zertifiziert wurde. Wir analysieren außerdem unseren Energieverbrauch, unsere Emissionen und Abfälle, um diese weiter zu reduzieren. Dies tun wir aus der Überzeugung, dass eine starke Zukunft einen starken Umweltschutz braucht.

Den Klinikalltag nachhaltiger gestalten

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit für Sie im Klinikalltag?

Für mich persönlich spielt Nachhaltigkeit eine sehr wichtige Rolle, im Klinikalltag kann sie aber aufgrund von hygienischen Abwägungen manchmal nicht an erster Stelle stehen. Hier müssen wir primär dafür sorgen, dass zum Beispiel durch definierte Verpackungsformen die Sterilität von Instrumenten gesichert ist. Gerade hier ist es aber wichtig, Bestehendes auch mal zu hinterfragen und Konzepte zu erarbeiten, um den Krankenhausbetrieb nachhaltiger zu gestalten.

Wie können Beschäftigte bei Helios ihre Ideen einbringen?

Grundsätzlich kann sich jeder Beschäftigte mit seinen Ideen an die Regionalleitungen in seinem Fachbereich wenden – hier gibt es ein offenes Ohr für Verbesserungsvorschläge jeglicher Art. Aber wir brauchen auch niedrigschwellige Ansätze, um Mitarbeiterideen für einen nachhaltigen Krankenhausbetrieb unbürokratisch in die Praxis zu bringen. Hier war der Helios Wettbewerb „Der Norden wird grüner“ eine Art Katalysator, bei dem auf spielerische Art Ideen aus dem Klinikalltag eingebracht werden konnten.

Ich habe da gern mitgemacht und muss ehrlich sagen: Ich bin froh, dass ich mit meinen Ideen auch durchgekommen bin, weil das ein Herzending von mir ist.

Ein Vorschlag von Ihnen zielte auf ein Mehrwegkonzept bei Trinkflaschen ab, wie kam es dazu?

In meiner Funktion als Krankenhaushygieniker bin ich in verschiedenen Häusern in der Region Nord unterwegs. Das hat den Vorteil, dass ich hier auch mal jenseits des Themas Hygiene nach links und rechts schauen und verschiedene Verhaltensweisen und Prozesse wahrnehmen kann. Der unterschiedliche Einsatz von Einweg- und Mehrwegflaschen war mir schon seit einiger Zeit aufgefallen. An manchen Kliniken wurden Einwegflaschen für die Versorgung der Beschäftigten und Patienten genutzt, an anderen Mehrwegflaschen. Das Mehrwegkonzept habe ich dann als erprobtes Praxisbeispiel bei dem Wettbewerb eingereicht. Die Idee wurde angenommen und mittlerweile in mehreren Kliniken der Region Nord umgesetzt. Ein schöner Nebeneffekt: Neben der deutlichen Reduktion von Abfall konnten auf diesem Weg auch Kosten gespart werden.



Dr. med. Hinnerk von Thun-Hohenstein
Krankenhaushygieniker Helios Region Nord

Wie kann ein Krankenhaus helfen, den Klimawandel aufzuhalten? Mit dieser Frage startete das Jahr 2020 für die 17 Häuser der Helios Region Nord. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im Rahmen des Wettbewerbs „Der Norden wird grüner“ aufgefordert, ihre Ideen für einen nachhaltigeren Krankenhausbetrieb einzureichen. Das Thema stieß auf großes Interesse – rund 600 Ideen kamen zusammen. Gleich drei Vorschläge machte Dr. med. Hinnerk von Thun-Hohenstein, Krankenhaushygieniker für die Helios Region Nord – unter anderem zu Mehrwegumstellung bei Trinkflaschen und zu einem OP-Mülltrennungskonzept.

„Wir brauchen niedrigschwellige Ansätze, um Mitarbeiterideen für einen nachhaltigen Krankenhausbetrieb unbürokratisch in die Praxis zu bringen.“

Unsere Managementsysteme

Unser Ziel ist es, die aus dem Klinikbetrieb hervorgehenden potenziellen Umweltbelastungen zu verringern. Hierfür steuern wir in erster Linie unseren Energieverbrauch, schärfen das Bewusstsein unserer Beschäftigten und etablieren Umweltschutzmaßnahmen.

Wir haben 2019 mit dem unternehmensweiten Aufbau eines integrierten Umwelt- und Energiemanagementsystems begonnen. 2020 haben wir das Energiemanagementsystem aller Helios Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren erfolgreich nach ISO 50001 zertifizieren lassen – trotz der Corona-Pandemie.

UNSER ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM

[Mehr erfahren](#)

Zudem haben wir den Prozess für die Zertifizierung nach ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) weiter vorangetrieben. Diese soll in den kommenden Jahren ebenfalls für alle Einrichtungen der Helios Kliniken GmbH umgesetzt werden. Beide Normen bilden die Basis für unsere Aktivitäten im Bereich Umwelt- und Energiemanagement. Hierfür werden im Gesamtkonzern als auch an den Standorten spezifische zusätzliche Maßnahmen umgesetzt, die unsere Managementsysteme mit Leben füllen.

Das Umwelt- und Energiemanagement wird vom Bereich Infrastruktur gesteuert, der direkt an den Geschäftsführer des operativen Geschäfts (COO) berichtet. Der Bereich erarbeitet Handlungsempfehlungen und Richtlinien für die Einrichtungen von Helios, die jeweils lokal angewendet werden. Darüber hinaus koordiniert er die Erfassung von Umweltdaten für alle Helios Kliniken. Diese sind eigenständig für die operative Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen verantwortlich.

Kontrollierter Energieverbrauch

Für uns ist es besonders wichtig, alle Helios Einrichtungen zukunftsorientiert zu betreiben. Dazu zählt auch, den Energieverbrauch stetig zu überwachen. Wir erheben seit 2014 die Energiedaten aller Helios Standorte im Rahmen eines zentralen Energiebeschaffungs- und Managementsystems. Dadurch ist unsere Arbeitsgruppe Energie in der Lage, die Verbrauchswerte der Kliniken zu vergleichen, gezielt Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten und bewährte Methoden aus einzelnen Kliniken im Helios Netzwerk zu teilen. Um Energieflüsse noch genauer zu analysieren, implementieren wir an allen gesetzlich erforderlichen Standorten ein Messkonzept. Dieses ist ein wesentlicher Bestandteil, um das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und die Anforderungen des ISO 50001-Standards zu erfüllen.



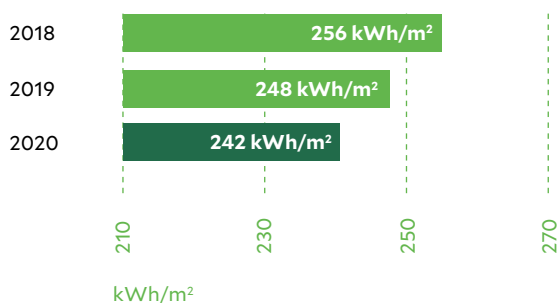
100 % der Helios Einrichtungen wurden 2020 nach **ISO 50001** zertifiziert.

Im Berichtsjahr haben wir insgesamt 802.292 Megawattstunden (MWh) Energie bezogen, rund 98 Prozent davon erzeugt durch nicht erneuerbare Energien, rund zwei Prozent aus erneuerbarer Energie (siehe [Kapitel Kennzahlen, S. 55](#)). Den Anteil erneuerbarer Energien möchten wir zukünftig erhöhen. Dafür prüfen wir aktuell die Installation von Photovoltaikanlagen an unseren Standorten ab 2022. Da Kliniken bisher nicht als Energieerzeuger auftreten dürfen, führen wir derzeit Gespräche zur Klärung der rechtlichen Lage.

Vom Gesamtstromverbrauch entfallen 84 Prozent auf den Fremdbezug und 16 Prozent auf eigenerzeugten Strom. Eine hohe Eigenerzeugungsquote trägt zu einer sicheren und unterbrechungsfreien Energieversorgung der Kliniken bei. Außerdem reduzieren wir im Vergleich zum vollständigen Fremdbezug CO₂-Emissionen.

Zum besseren Vergleich ermitteln wir für jedes Krankenhaus relative Energieverbräuche. Im Jahr 2020 lag der durchschnittliche Energieverbrauch pro Planbett bei 26.794 kWh (2019: 26.761 kWh). Pro Quadratmeter (m²) genutzter Fläche ist der durchschnittliche Energieverbrauch innerhalb der letzten fünf Jahre um 15 Prozent gesunken. 2020 betrug er 242,3 kWh/m² (2019: 248,4 kWh/m²). Helios schafft es damit weiterhin, sich dem EnEV-Standard (Energie-Einsparverordnung) für Nichtwohngebäude anzunähern.

Energieverbrauch pro Quadratmeter



Neben einem kontrollierten Energieverbrauch ist auch eine verlässlich stabile Energieversorgung für uns von entscheidender Bedeutung, um unsere Patientinnen und Patienten immer optimal behandeln zu können. Dafür ist in jeder Klinik von Helios eine Netzersatzanlage vorhanden: Sie garantiert im Falle eines ausfallenden Stromnetzes binnen weniger Sekunden die Sicherheitsversorgung der wesentlichen Energieverbraucher in den Kliniken.

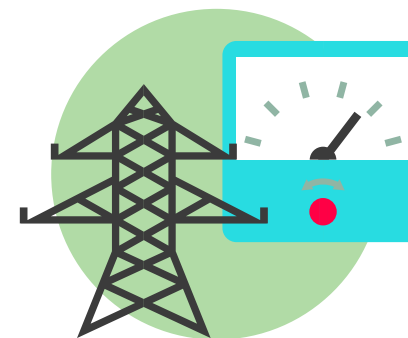
Verbesserte Energieeffizienz

Der bauliche Zustand und die Struktur von Gesundheitseinrichtungen haben unmittelbaren Einfluss auf den Energieverbrauch. Helios investiert kontinuierlich in Neubauten und Modernisierungen, die den aktuellen energetischen Standards sowie jeweiligen regulatorischen Vorgaben entsprechen.

An 47 unserer 89 Helios Standorte haben wir insgesamt 71 Blockheizkraftwerke und vier Mikrogasturbinen installiert. Durch deren besonders effektive Nutzung von Brennstoff konnten wir unseren Energiebedarf senken. Unsere Blockheizkraftwerke sorgen außerdem dafür, dass wir aktuell rund 16 Prozent unseres Strombedarfs durch Eigenerzeugung sicherstellen können. An sieben Standorten werden im Jahr 2021 zusätzliche Blockheizkraftwerke installiert; weitere Installationen sind in Planung.

In allen Geschäftsbereichen suchen wir stetig nach Möglichkeiten, um die Energieeffizienz unserer Einrichtungen weiter zu verbessern. Dafür befassen sich verschiedene Arbeitsgruppen fortlaufend mit der Frage, wie bei den im Krankenhausalltag eingesetzten Techniken Energie eingespart werden kann. So hat Helios beispielsweise unternehmensweit eine Nachtabsenkung der OP-Belüftung eingeführt: Die Lüftungsanlagen in den Operationssälen wechseln nachts auf einen ressourcensparenden Modus, ohne Luftqualität einzubüßen. Bedingt durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden besonderen Hygienemaßnahmen wurde die ressourcensparende Nachtabsenkung der OP-Belüftungsanlagen in allen Häusern bewusst aufgehoben. Dennoch

konnten wir eine relative CO₂-Einsparung erzielen. Auch haben einige Kliniken der Region Nord auf LED-Leuchtmittel umgestellt, die teilweise zusätzlich mit einem Bewegungsmelder ausgestattet sind.



An über **50 % der Helios Standorte** sind **Blockheizkraftwerke** installiert.

Emissionen verringern

Der Großteil unserer Emissionen entsteht durch unseren Energieverbrauch (z. B. Strom). Im Jahr 2020 haben wir durch den Betrieb unserer Kliniken 204.541 Tonnen (t) CO₂ erzeugt. Das sind 31,3 t CO₂ pro Million Euro Umsatz (2019: 34 t CO₂). Rund 44 Prozent unserer Emissionen werden durch den Betrieb unserer Pellets- und Erdgaskessel sowie Blockheizkraftwerke und Mikrogasturbinen erzeugt (Scope 1). Die restlichen 56 Prozent ergeben sich aus der zusätzlich bezogenen Fernwärme und dem Strombedarf der Einrichtungen (Scope 2). Detailliertere Informationen können dem [Kapitel Kennzahlen, S. 56](#) entnommen werden.

Die Vermeidung von Emissionen erreichen wir größtenteils durch unsere Maßnahmen für mehr Energieeffizienz. Allein durch die eigene Stromerzeugung mit unseren Blockheizkraftwerken reduzieren wir jährlich rund 22.818 t CO₂ im Vergleich zum vollständigen Fremdbezug.

Treibhausgasemissionen



* Ab 2019 sind die an die Vamed übergebenen Reha-Einrichtungen nicht mehr enthalten.

Unser langfristiges Ziel ist es, den betriebsbedingten CO₂-Fußabdruck unserer Kliniken bei gleicher Funktionalität zu minimieren. Hierbei gilt es auch, sich wandelnden externen Einflüssen anzupassen. So ist davon auszugehen, dass sich der Kälteverbrauch unserer Kliniken zukünftig weiter erhöht. Schon heute ist der jährliche Kältebedarf bei Kliniken der Maximalversorgung höher als der Wärmebedarf. Um unsere CO₂-Zielsetzung zu erreichen, arbeiten wir an intelligenten Systemen zur Verbesserung der Energieeffizienz in unseren Kliniken.

2021 haben wir damit begonnen, eine Systematik zur Erfassung und Auswertung unserer Scope-3-Emissionen zu entwickeln. Dabei fokussieren wir uns auf die folgenden fünf Scope-3-Kategorien: Eingeaufte Güter und Dienstleistungen, Energiegewinnung, Logistik und Transport, Abfall und Entsorgung. Außerdem streben wir an, die Emissionen zu reduzieren, die bei der Mobilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unseren Kliniken entstehen: An bisher 21 Klinikstandorten bieten wir unseren Beschäftigten hierfür ein Dienstrad-Leasing an. Der weitere Ausbau ist derzeit in Arbeit. 2020 haben wir zudem in unseren Regularien die Möglichkeit geschaffen, Elektrofahrzeuge als Dienstwagen zu nutzen. Zeitgleich haben wir deutschlandweite Kriterien eingeführt, die den Aufbau einer Ladeinfrastruktur durch Dienstleister und das Laden von Elektrofahrzeugen an unseren Kliniken regeln. Auf dem Klinikgelände des Pilotstandorts Wiesbaden konnten wir zudem erste Erfahrungen mit einem elektrisch betriebenen Campusshuttle für den Patienten- und Besucher-Nahverkehr sammeln.

24 %

unserer Kliniken bieten ihren Beschäftigten Leasingfahräder an.

Unsere Bemühungen, Emissionen einzusparen, spiegeln sich im Ranking einer durch Statista und Capital durchgeführten Studie wider: Helios erreichte im Berichtsjahr Platz 31 der Top-100-Unternehmen in Deutschland, die innerhalb der letzten fünf Jahre ihre Treibhausgasemissionen in Relation zum Umsatz stark reduziert haben.



Erstes autonomes Fahrzeug in Wiesbaden

Im Jahr 2020 war über mehrere Monate ein autonomes Fahrzeug auf dem Gelände der Helios Kliniken Wiesbaden unterwegs, welches Besucherinnen und Besucher vom Bildungszentrum zur Baustelle des Klinikneubaus brachte. Die Testfahrten wurden durch ein gemeinsames Pilotprojekt des Rhein-Main-Verkehrsverbundes, der ESWE Verkehrsgesellschaft und der Helios Kliniken Wiesbaden ermöglicht. Hierbei wurde ergründet, wie autonomes Fahren in Zukunft in den öffentlichen Personennahverkehr integriert werden kann. Wissenschaftlich wurde das Pilotprojekt durch die University of Applied Sciences Frankfurt begleitet. Derzeit prüfen wir, ob ähnliche Projekte bei Kliniken der Maximalversorgung mit entsprechendem Campus realisiert werden können.



Alle **72 Stunden** werden die Leitungen durchgespült, um **Verkeimungen zu vermeiden**.

Sauberes Wasser

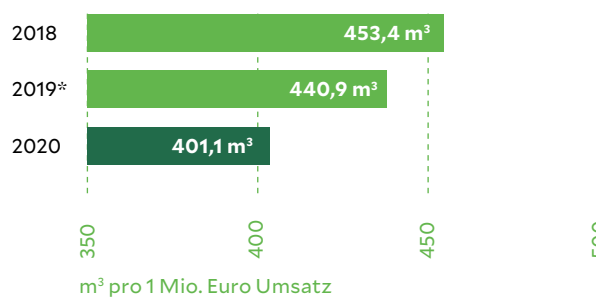
Als Krankenhausbetreiber ist Wasser für uns eine der wichtigsten Ressourcen. Der Umgang mit der Ressource Wasser in Gesundheitseinrichtungen unterliegt einer Vielzahl strenger gesetzlicher Vorgaben.

Die verlässliche Einhaltung der Trinkwasserverordnung (TVO) zum Erhalt der Wasserqualität und -hygiene hat bei Helios oberste Priorität, um die Sicherheit unserer Patientinnen und Patienten, Beschäftigten und weiteren Personen in unseren Einrichtungen sicherzustellen. Die Anforderungen an die Trinkwasserqualität im Krankenhaus sind höher als die Anforderungen, die durch die TVO gestellt werden. Mit Themen rund um die Wasserqualität beschäftigen sich der Zentrale Dienst Krankenhaushygiene sowie der Geschäftsbereich Infrastruktur inklusive des Bereichs Reinigung.

Zusätzlich haben wir eigene Handlungsleitfäden und Vorgaben, die krankenhausspezifische Abläufe und weitere Helios-interne Auflagen im Bereich der Trinkwasserqualität festlegen. Diese müssen in allen Einrichtungen umgesetzt werden. Beispielsweise vermeidet seit 2018 ein konzernweit eingeführter Spülplan, dass Wasser zu lange in der Leitung verbleibt und es dadurch zu einer Verkeimung kommt. Der Plan schreibt vor, dass alle Wasserleitungen nach spätestens 72 Stunden durchgespült werden müssen. Diese Aufgabe übernehmen unsere Reinigungskräfte und betriebstechnischen Dienste. So haben wir es geschafft, die Zahl von Wasserbefunden bei standardmäßigen Überprüfungen deutlich zu reduzieren.

Im Jahr 2020 haben wir insgesamt rund 2,543 Mio. Kubikmeter (m³) Wasser verbraucht. Gemessen am Umsatz beträgt der Wasserverbrauch etwa 401 m³ pro 1 Mio. Euro Umsatz (2019: 441 m³). Nahezu 100 Prozent des Wassers wurden durch die öffentliche Versorgung bereitgestellt.

Wasserverbrauch



* Ab 2019 sind die an die Vamed übergegangenen Reha-Einrichtungen nicht mehr enthalten.

Dieser Aspekt ist durch die besonderen Hygienerichtlinien und hohen Vorgaben an die Wasserqualität in Gesundheitseinrichtungen begründet. So kann die Nutzung von Regenwasser beispielsweise nur in solchen Bereichen erfolgen, die unkritisch für die Patientensicherheit sind.

Auch für die Einleitung des Abwassers gelten für uns strenge regionale und lokale gesetzliche Vorgaben, die von den zuständigen Abwasserentsorgungsstellen überprüft werden. Abweichungen werden direkt an das betroffene Krankenhaus gemeldet und durch etablierte Meldekettens an alle zuständigen Funktionen im Unternehmen weitergeleitet. Beim Auftreten von Vorfällen prüfen wir, ob durch technische Verbesserungen, Veränderung von Abläufen oder zusätzliche Trainings sichergestellt werden kann, dass die Vorgaben zukünftig eingehalten werden.

Abfallvermeidung und -entsorgung

Das Abfall- und Entsorgungsmanagement wird bei Helios als Prozess verstanden: Dieser beginnt mit der Abfallvermeidung im Rahmen von Beschaffungsprozessen und reicht bis hin zur konsequenten Verwertung oder umweltverträglichen Beseitigung.

Im Krankenhausbetrieb müssen wir stets strenge Hygieneanforderungen erfüllen: Medizinische Instrumente und Hilfsmittel werden gereinigt, sterilisiert und separat verpackt, sodass eine Wiederverwendung möglich ist. Zusätzlich werden verschiedene, medizinische Einmalprodukte genutzt. Dadurch entsteht Abfall, dessen fachgerechte und sichere Entsorgung gewährleistet werden muss. Dabei sind



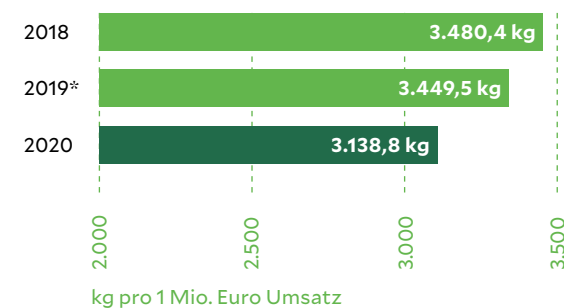
Cafeterien umweltverträglich bewirtschaften

Einige Helios Kliniken in der Region Süd sind bereits im Jahr 2020, vor der im Juli 2021 in Kraft getretenen Einwegkunststoff-Verbotsverordnung, aktiv geworden, um Abfall aus Einwegprodukten in der Cafeteria zu vermeiden. So erhalten die Beschäftigten 20 Cent Rabatt auf ihr Heißgetränk, wenn sie ihr eigenes Gefäß mitbringen. Um insbesondere Plastikabfall zu vermeiden, haben die Kliniken in Pforzheim und Karlsruhe Papiertrinkhalme eingeführt sowie biologisch kompostierbare Folie für Brötchen und Menüboxen aus Zuckerrohr. Das Helios Klinikum Pforzheim hat außerdem seit 2020 ein Regio-Menü etabliert, das aus saisonalen und regionalen Bio-Zutaten besteht.

Anforderungen an den Umwelt-, Arbeits- und Infektionsschutz sowie an die Krankenhaushygiene zu berücksichtigen. Dies reicht von der Auswahl geeigneter Entsorgungsbehälter, Reinigungs- und Sterilisationsverfahren bis hin zur Arbeitssicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn sie gefährliche, beispielsweise infektiöse Abfälle entsorgen.

Im Jahr 2020 haben wir insgesamt rund 19.900 t Abfall produziert. Gemessen am Umsatz sind das 3,1 t pro 1 Mio. Euro (2019: 3,4 t). Vom Gesamt- abfall wurden etwa 98 Prozent als ungefährlich eingestuft. Das sind beispielsweise Wund- und Gipsverbände, Einwegkleidung und hausmüllähnlicher Abfall. Die restlichen zwei Prozent umfassen Abfälle, die eine Gefahr für Gesundheit und Umwelt darstellen. Hierzu gehören beispielsweise infektiöse Abfälle, gefährliche Chemikalien oder kritische Arzneimittel. Für den Umgang mit diesen Abfällen existieren spezielle Wege und Verfahren, die eine sichere Entsorgung gewährleisten. Hierfür bündeln wir die unterschiedlichen Abfallarten und geben sie an Entsorgungsunternehmen weiter. Detailliertere Informationen zu unserem Abfallaufkommen sind im Kapitel [Kennzahlen S. 57](#) zu finden.

Abfall



* Ab 2019 sind die an die Vamed übergebenen Reha-Einrichtungen nicht mehr enthalten.

Die Art der Abfallentsorgung wird in Deutschland neben dem Kreislaufwirtschafts-Gesetz von den Ländern, Landkreisen und Kommunen, in denen sich unsere Einrichtungen befinden, streng reguliert. Verantwortlich für die Einhaltung der jeweiligen Vorgaben sind speziell geschulte Beschäftigte in unseren Kliniken.

Die verschiedenen Entsorgungsmethoden unseres Abfalls (z. B. Recycling, Kompostierung, Müllverbrennung, Mülldeponie) erheben und analysieren wir bisher noch nicht zentral. Im Rahmen der geplanten Umsetzung des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 wird ein flächendeckendes Kontrollsystem für die verschiedenen Abfallarten entwickelt.

Umwelt

Energieverbrauch nach Energieträgern

	2020		2019		2018	
	mwh	%	mwh	%	mwh	%
Fremdbezug	802.292,4	84,3	775.139,1	83,5	966.982,1	84,9
Davon nicht erneuerbare Energien	787.759,0	98,2	758.446,5	97,8	943.906,2	97,6
a) Erdgas	427.803,8	54,3	407.602,8	53,7	538.177,1	57,0
b) Heizöl	7.222,7	0,9	4.502,4	0,6	0,0	0,0
c) Strom	239.954,8	30,5	235.856,5	31,1	272.104,7	28,8
d) Fernwärme	112.777,7	14,3	110.484,8	14,6	133.624,4	14,2
Davon erneuerbare Energien	14.533,4	1,8	16.692,7	2,2	23.075,8	2,4
e) Pellets	14.533,4	100,0	16.692,7	100,0	23.075,8	100,0
Eigenerzeugung	149.830,1	15,7	152.656,0	16,5	171.595,2	15,1

Hinweis:

- › Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen in den Tabellen leichte Abweichungen ergeben.
- › Die Angaben enthalten bis zum 31.12.2018 die Daten des zu Fresenius Vamed transferierten Reha-Geschäfts. Um eine gute Vergleichbarkeit über die Jahre zu schaffen, berichten wir auch relative Werte.

Relativer Energiebezug in Kilowattstunden

	2020	2019	2018
Energieverbrauch/Planbett	26.794,0	26.761,2	32.905,1
Energieverbrauch/Quadratmeter	242,3	248,4	256,3
Energieverbrauch/1 Mio. € Umsatz	126.544,6	130.494,8	153.598,3
Energieverbrauch/Vollkraft	14.040,1	14.509,5	17.830,1

Treibhausgasemissionen nach Energiebezug*

	2020		2019		2018	
	t CO ₂ -ÄQUIVALENTE	%	t CO ₂ -ÄQUIVALENTE	%	t CO ₂ -ÄQUIVALENTE	%
Gesamt	204.541,1	100,0	202.469,4	100,0	290.024,5	100,0
Scope 1	89.260,6	43,6	84.736,2	41,9	136.089,7	46,9
a) Erdgas	87.160,8	97,6	83.265,1	98,3	135.729,0	99,7
b) Heizöl	1.875,3	2,1	1.210,0	1,4	0,0	0,0
c) Pellets	224,5	0,3	260,9	0,3	360,7	0,3
Scope 2	115.280,5	56,4	117.733,4	58,2	153.934,8	53,1
d) Strom	95.814,0	83,1	98.281,4	83,5	108.324,1	70,4
e) Fernwärme	19.466,6	16,9	19.452,0	16,5	45.610,7	29,6

* Emissionsfaktoren: UK Government GHG Conversion Factors for Company Reporting; die jährliche Anpassung der CO₂-Emissionsfaktoren kann zu Schwankungen bei den CO₂-Äquivalenten führen. Ein Anstieg der dargestellten Zahlen bedeutet somit nicht zwangsläufig einen Anstieg der emittierten CO₂-Treibhausgase.

Relative Treibhausgasemissionen in Tonnen pro Einheit

	2020	2019	2018
Treibhausgasemissionen/1 Mio. € Umsatz	31,3	34,1	48,6
Treibhausgasemissionen/Vollkraft	3,6	3,8	5,6

Entnommenes Wasser in tausend Kubikmeter

	2020		2019		2018	
	t m ³	%	t m ³	%	t m ³	%
Gesamt	2.543,2	100,0	2.618,8	100,0	2.707,0	100,0
a) Wasser aus der öffentlichen Versorgung	2.536,3	99,7	2.602,5	99,4	2.684,8	99,2
b) Regenwasser	5,8	0,2	15,3	0,1	21,0	0,8
c) Brunnenwasser	1,1	< 0,1	1,0	< 0,1	1,3	< 0,1

Relativer Wasserverbrauch in Kubikmeter pro Einheit

	2020	2019	2018
Wasserverbrauch/1 Mio. € Umsatz	401,1	440,9	453,4
Wasserverbrauch/Vollkraft	44,5	49,0	52,6

Abfall

	2020		2019		2018	
	t	%	t	%	t	%
Gesamt	19.900,2	100,0	20.489,9	100,0	20.778,1	100,0
Gefährlicher Abfall	372,8	1,9	293,1	1,4	253,2	1,2
a) Infektiöse Abfälle	323,7	86,8	248,0	84,6	215,1	85,0
b) Chemikalien mit gefährlichen Stoffen	10,2	2,7	9,2	3,1	2,6	1,0
c) Zytotoxische und zytostatische Arzneimittel	38,9	10,4	35,9	12,3	35,5	14,0
d) Amalgamabfälle aus der Zahnmedizin	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ungefährlicher Abfall	19.527,4	98,1	20.196,8	98,6	20.524,9	98,8
e) Spitze oder scharfe Gegenstände (außer a)	48,7	0,2	35,1	0,2	43,0	0,2
f) Körperteile und Organe (außer a)	209,4	1,1	180,5	0,9	168,2	0,8
g) Krankenhauspezifische Abfälle, an deren Sammlung und Entsorgung aus infektionspräventiver Sicht keine besonderen Anforderungen gestellt werden (z. B. Wund- und Gipsverbände, Wäsche, Einwegkleidung, Windeln)	16.310,7	83,5	17.008,0	84,2	16.948,3	82,6
h) Chemikalien mit Ausnahme derjenigen, die unter b) fallen	0,0	0,0	0,8	< 0,1	5,4	< 0,1
i) Arzneimittel mit Ausnahme derjenigen, die unter c) fallen	1,2	<0,01	1,7	<0,1	1,8	< 0,1
j) Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall	2.957,4	15,1	3.140,7	15,6	3.358,2	16,4

Relativer Abfall in Kilogramm pro Einheit

	2020	2019	2018
Abfall/ 1 Mio. € Umsatz	3.138,8	3.449,5	3.480,4
Abfall/ Vollkraft	348,3	383,5	404,0